

Diese Organisation der Proletarier zur Klasse, und damit zur politischen Partei, wird jeden Augenblick wieder gesprengt durch die Konkurrenz unter den Arbeitern selbst. Aber sie erhebt immer wieder, stärker, fester, mächtiger.“^{10 11}

Hierauf aufbauend hat Lenin in seinen Arbeiten, die zur Schaffung der bolschewistischen Partei in Rußland und zur Vorbereitung der bürgerlich-demokratischen und der sozialistischen Revolution dienten, die Probleme der Organisation der Arbeiterklasse und der gesamten Gesellschaft zum Sturz des Zarismus und zur Errichtung einer neuen Gesellschaft allseitig und tiefgründig herausgearbeitet. Es sei hier auf solche Werke verwiesen wie „Was tun?“ und „Ein Schritt vorwärts, zwei Schritte zurück“. Hier werden die Rolle der Organisation als Waffe des Proletariats im revolutionären Kampf, die Notwendigkeit der politischen Organisation der Arbeiterklasse und der Schaffung der Partei der Arbeiterklasse als ihres führenden und organisierenden Zentrums, das Problem der Bewußtheit und Organisiertheit der Arbeiterklasse und die Wege zu ihrer Erhöhung durch die Arbeit der marxistisch-leninistischen Partei bis hin zu organisatorischen Problemen im engsten Sinne des Wortes umfassend behandelt und gelöst. In seinen Arbeiten zur Staatsfrage, besonders in „Staat und Revolution“, arbeitet Lenin schließlich auf der Grundlage der Arbeiten von Marx und Engels die Rolle des sozialistischen Staates, der Sowjets, als der umfassenden Organisation des werktätigen Volkes unter Führung der Arbeiterklasse und ihrer Partei heraus. Grundfragen der Organisation der Arbeiterklasse und der gesamten Gesellschaft standen schließlich ständig im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der bolschewistischen Partei nach der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution.

Auf diese Weise, in engster Verbindung von Theorie und Praxis, wurden von den Klassikern des Marxismus-Leninismus und von den kommunistischen und Arbeiterparteien solche Grundprobleme der marxistisch-leninistischen Organisationswissenschaft gelöst wie das Verhältnis zwischen Bewußtheit und Organisiertheit der Arbeiterklasse und aller Werktätigen, die Notwendigkeit der gesamten gesellschaftlichen Organisation der Menschen zur Errichtung des Sozialismus, die grundlegenden Organisationsprinzipien von Partei und Staat, das Prinzip des demokratischen Zentralismus, das Verhältnis von zweigleicher und territorialer Leitung, die Einheit von Kollektivität und Einzelleitung und andere Grundprinzipien der staatlichen und Parteiarbeit.

Die bolschewistische Partei und Lenin persönlich haben vor allem nach dem Sieg der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution der Weiterentwicklung und Vervollkommnung der Formen, Methoden und Verfahren der staatlichen Führung der Sowjetmacht große Aufmerksamkeit beigemessen. „Wie kann man ohne Sachkenntnis zu besitzen verwalten, ohne gründliche Kenntnisse, ohne Kenntnis der Verwaltungswissenschaft?“¹¹ so fragte Lenin in seiner Rede in der Sitzung der kommunistischen Fraktion des Gesamtrussischen Zentralrats der Gewerkschaften am 15. März 1920.

In seinen letzten Arbeiten „Wie wir die Arbeiter- und Bauerninspektion reorganisieren sollen“ und „Lieber weniger, aber besser“ entwickelte Lenin ein ganzes Programm der Weiterentwicklung der Sowjetmacht und ihrer Arbeitsmethoden auf der Grundlage der Erkenntnisse der Organisationswissenschaft.

Die marxistisch-leninistische Partei orientierte dabei stets auch auf die Aus-

10 K. Marx / F. Engels, „Manifest der Kommunistischen Partei“, Werke, Bd. 4, Berlin 1959, S. 470 f.

11 W. I. Lenin, Werke, Bd. 36, Berlin 1962, S. 511. Vgl. hierzu auch die Dokumentation von Schulze u. a., Lenin über die wissenschaftliche Organisation der staatlichen Leitung, Potsdam-Babelsberg 1965 (unveröffentlicht).